



Der Ururururgrossvater des Krokodils: Eine Panzerechse, die vor fünf Millionen Jahren in Venezuela lebte. Foto: UZH

Auf den Spuren von Krokodilen - und ihren einstigen Verwandten im Tessin

Eine Sonderausstellung in Zürich widmet sich den archaisch anmutenden Reptilien und ihrer Entwicklungsgeschichte.

Vor Jahrmillionen bevölkerten unzählige Urahnen der Krokodile die Erde. So lebten allein in Venezuela gleichzeitig sieben verschiedene Krokodilarten nebeneinander. Heute sind uns ihre Existenz und ihre Lebensweise nur noch von Fossil- und Knochenfunden her bekannt. Solche Versteinerungen der Schädelknochen, aber auch Kiefer und Zähne der Urzeitechsen sind in der Sonderausstellung «Das Krokodil im Baum» im Zoologischen Museum der Universität Zürich zu sehen, wie die Uni am Montag mitteilte. Die Ausstellung liefert Antworten auf die grundlegenden Fragen der

Evolution der Krokodile und ihrer Verwandtschaft wie Kaimane, Alligatoren oder Gaviale. Sahen diese urtümlichen Tiere wie die heute bekannten Artgenossen aus? Wie und weshalb sind gewisse Panzerechsen vor über 200 Millionen Jahren ausgestorben? Oder warum gelang es anderen Krokodilarten, sich anzupassen und zu überleben?

Spezielle Rekonstruktionen

Speziell für die Ausstellung angefertigte Rekonstruktionen verschiedener Krokodilspezies entführen die Besucherinnen und Besucher in die Zeit vor fünf Millionen Jahren. Dabei unterscheiden sich die Vorfahren auf erstaunliche Weise: Während etwa der zwölf Meter grosse *Purussaurus* Riesennagetiere frass, ernährte sich der lediglich zwei Meter kleine *Globidentosuchus* von Muscheln. Weitere Funde aus dem Erdmittelalter und aus der Erdneuzeit lie-

fern Beispiele für die grosse Vielfalt der Urkrokodile auf allen Kontinenten. Auch einen Schweizer Zeugen der Entwicklungsgeschichte gibt es in der Ausstellung zu entdecken. Der *Ticinosuchus ferox*, ein hochbeiniger Verwandter der heutigen Krokodile, lebte vor etwa 240 Millionen Jahren im Tessin. Er ist in Originalgrösse als dreidimensionales Modell zu sehen.

Auf einem Evolutionsbaum mit den verschiedenen Krokodilarten lassen sich zudem Fossilien von ausgestorbenen Panzerechsen mit heute noch lebenden Krokodilen vergleichen. Auffällig seien dabei die Grössenunterschiede von Zähnen oder Kiefern sowie Wirbel- und Oberschenkelknochen, schreibt die Universität. (SDA/TA)

Zoologisches Museum der Universität Zürich, Karl-Schmid-Str. 4, 8006 Zürich. Bis 31. Januar 2016. Eintritt frei.